

Geothermie

Wenn man die Medienberichterstattung verfolgt, könnte man meinen, es gäbe nur Windräder, wenn man von neuen Mitteln der Energiegewinnung sprechen möchte.

Dem ist jedoch keinesfalls so!

Vielleicht erinnern Sie sich noch an „public.cast“ drei zum Thema „Solar-Schallschutz-Wände“ an Autobahnen? Eine der Resonanzen ist die offizielle Aufnahme unserer Anregung in den fachpolitischen Kreis der Grünen, die erneut in den rheinland-pfälzischen Landtag eingezogen sind.

Vielleicht schaffen wir es, die Sicht unserer brandenburgischen Politiker abseits leuchtender Leitsterne auf vernünftige Alternativen zu lenken, zum Wohle der Bevölkerung?

Heute eine Anregung zum Thema Geothermie

Wie lässt sich Erdwärme „ernten“?

Aus dem Innern unseres Planeten steigt ein unaufhörlicher gigantischer Strom an Energie bis an die Oberfläche, um sich schließlich im Weltall zu verlieren. Die Erde strahlt täglich etwa viermal mehr Energie in den sie umgebenden Weltraum ab, als wir Menschen derzeit an Energie verbrauchen. 30% des an die Erdoberfläche steigenden Energiestroms kommen aus dem heißen Erdkern selbst. 70% aber entstehen durch den ständigen Zerfall natürlicher radioaktiver Elemente in Erdmantel und Erdkruste

(Bundesverband Geothermie)

Das Thema „hydrothermale und petrothermale Geothermie“, welche beide in unserer Region angewendet werden können, hat aufgrund der Bodenbeschaffenheit „natürliche Grenzen“, die sich vom nördlichen Brandenburg bis zum nördlichen Fläming erstrecken und ungefähr bei Lübben enden. Vereinfacht dargestellt, wird für die hydrothermale Geothermie Wasser aus bis zu 400 Metern Tiefe mittels Wärmepumpen aus der Erde hochgepumpt (in Privathaushalten bis 100 m Tiefe), durch Leitungen, wie bei einer ganz normalen Heizung, geführt, um es anschließend wieder an die Erde abzugeben, damit das Wasser erneut unter der Erde erwärmt werden kann. Sprich ...Erdwärme genannt. Wie es scheint, (mit Ausnahme der Kosten für die Bohrung und den Anlagenbau) unbegrenzt und kostenfrei verfügbar, was sicherlich nicht nur in meinen Ohren erfreulicher klingt als ständig steigende EEG-Umlagen.

Diese Art der Energieversorgung lässt sich nicht nur als Mittel zur Eigenversorgung anwenden, mit der man sich hinsichtlich Wärme- und Stromerzeugung von den großen Zulieferern unabhängig machen kann.

Mit der petrothermalen Geothermie kann man Strom und Wärme erzeugen, auch dort, wo kein heißes Wasser unter der Erde zur Verfügung steht. Hierfür wird Wasser in das unterirdische Gestein gepresst, um an die hohe Temperatur des Gesteins zu gelangen und wird nur in großen Anlagen wirtschaftlich angewandt werden können.

Allein Brandenburg besitzt zwei solcher Kraftwerke, wie z.B. das Geothermie-Kraftwerk Neustadt-Glowe, welches Wärme und Strom bereits seit 1994 liefert. Also durchaus eine erprobte Art der Energiegewinnung, von der man bisher noch keine negativen Auswirkungen auf Flora und Fauna vernommen hat, ausgenommen fachlich inkompetent vorgenommener Bohrungen wie z.B. im Süden Deutschlands, die zu Sachschäden führen können, unseres bisherigen Wissens nach keinesfalls jedoch gesundheitlich negative Auswirkungen auf den Menschen haben.

www.geotis.de

<http://www.geothermie.de/aktuelles/presse/bildmaterial-logos.html>

Diese bezieht sich allerdings auf Tiefe Geothermie. Für die Oberflächennahe Geothermie gibt es die Karten v.a. auf Bundesländerebene, was Sie den Leitfäden der Bundesländer entnehmen können:

<http://www.geothermie.de/service/publikationen/leitfaeden-und-richtlinien-der-bundeslaender.html>